



## Schriftlicher Entwurf für den 1. Unterrichtsbesuch am

### 1. Datenvorspann

---

**Name:**

**Fach:** Sport

**Lerngruppe:** 6a (26 SuS, 11w/15m)

**Zeit:** 10:50-11:35 Uhr

**Schule:**

**Sportstätte:**

**Fachseminarleiter:**

**Kernseminarleiterin:**

**Ausbildungslehrer:**

**Praktikant:**

---

### 2. Entscheidungsteil

#### Thema des Unterrichtsvorhabens

Das Überspringen von Böcken mit Grätschsprüngen, Hocksprüngen und Hockwenden

#### Inhaltsfelder und Inhaltsbereiche

Leitendes Inhaltsfeld: Bewegungsstruktur und Bewegungslernen

Leitender Inhaltsbereich: Bewegen an Geräten- Turnen

#### Thema der Stunde

Erlernen eines beidbeinigen Absprungs vom Rheuterbrett

#### Kernanliegen/Kompetenzerwartung

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch verschiedene beidbeinige Sprungaufgaben ein Gefühl für den beidbeinigen Absprung am Rheuterbrett entwickeln und am Ende Stunde am Rheuterbretts Prellsprünge zeigen können.

### 3. Verlaufsübersicht

<i>Lehrschritte / Lehrformen Intention und -aktivität der Lehrkraft</i>	<i>Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, , Aufgaben ...)</i>	<i>Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten</i>	<i>Organisation</i>
<b>Einstieg</b>			
Schaffen von Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrüßung</li> <li>- Vorstellen der Gäste</li> <li>- Kurzer Ausblick auf das Unterrichtsvorhaben und die Unterrichtsstunde</li> </ul>	SuS hören zu und stellen ggf. Rückfragen	SuS sammeln sich in den gewohnten festgelegten vier Riegen
<b>Einstimmung/Erwärmung</b>			
Beobachtung: Einhalten der genannten Regeln. Wer nicht beidbeinig von Reifen zu Reifen springt muss wieder an den Anfang der Reifen zurück.	Vier Mannschaften treten in einer Staffel 2-3 Mal gegeneinander an. Die Mannschaften setzen sich aus den Riegen mit ggf. Variationen (gleiche Anzahl, ggf. ein doppelter Läufer) zusammen. Die Riegen bauen die Hindernisse selbstständig nach gegebenem Beispiel auf. Dabei laufen die SuS bis zur „Mitte“ der Halle und müssen dort 4-5 Reifen durch beidbeiniges Springen im Zick-Zack hinter sich bringen, die restliche Bahn zu Ende und um ein Hütchen laufen und dann Rückweg wie den hin weg bestreiten.	Die SuS bilden die Gruppen wie vom Lehrer vorgegeben und der Parcour wird einmal demonstriert Die SuS bauen den Parcour auf und sammeln sich zum Start an einem Ende der Halle Die SuS laufen den Parcour	8 Hütchen 20-25 Reifen
<b>Aufbau der Stationen und Demonstration des Stationsbetriebs</b>			
Steuerung und individuelle Förderung: Die Lehrkraft überprüft und hilft beim Aufbau. Ggf. müssen einzelne SuS zur Ordnung gerufen werden. Diese werden ermahnt und bei erneutem Verstoß der Halle verwiesen.	Aufbau von verschiedenen Stationen mit Sprungaufgaben, die demonstriert werden. Dazu bekommen die SuS genaue Aufgaben zugeteilt.	SuS sammeln sich in den Riegen und hören sich den Aufbau an ggf, Rückfragen SuS bauen die Stationen auf und sammeln sich danach wieder in den Riegen Einzelne SuS demonstrieren die Sprungaufgaben an den einzelnen Stationen	6 Bänke 4 große Kästen Medizinbälle 5 Kleine Kästen 4 Rheuterbretter 6 Reifen

<b>Erarbeitung/Exploration</b>			
Beobachtung der SuS an den einzelnen Stationen. Ggf. bekommen einzelne SuS Hilfestellungen wenn dies nötig sein sollte. Wenn SuS den Ablauf stören werden diese im Einzelgespräch ermahnt und ggf. der Halle verwiesen	Durchführung der verschiedenen Stationen in einem Rundlaufsystem gegen den Uhrzeigersinn. Solange bis alle SuS ca. 3 Mal jede Station durchlaufen haben. Es darf nur zwischen Stationen überholt werden	Die SuS teilen sich gleichmäßig auf die unterschiedlichen Stationen auf und führen diese aus	
<b>Reflexion/Auswertung</b>			
Moderation (Sammeln von verschiedenen Eindrücken die SuS erhalten haben) auf Schwerpunkt lenken, ausgewählte Beiträge aufgreifen: Leistungsanforderungen bezogen auf den Stundenschwerpunkt für die Anwendung formulieren ( beidbeiniges Landen auf dem Rheuterbrett, Stemm-, Abrollbewegung von Ferse über den Fußballen,	Mögliche Fragen und Aufgabenstellungen: Was habt ihr für Eindrücke an den verschiedenen Stationen gewonnen? Was war leicht und was anstrengend? Wieso? Was war im Vergleich zu den anderen Stationen mit dem Rheuterbrett leichter oder anstrengender? Wie müsste ich am Rheuterbrett abspringen um ein möglichst hohes Hindernis zu überwinden? Sollte ich meine Arme als Stütze dafür benutzen dürfen oder nicht?	SuS bewerten die gemachten Stationen und sammeln Ideen für einen möglichst gutes Absprungverhalten am Rheuterbrett	4 Riegen
<b>Anwendung</b>			
Beobachtung der Umsetzung von den vorher genannten Kriterien. Evtl. Hilfe geben bei ungleichmäßiger Aufteilung	Abbau bzw. Umbau der Stationen. Zuständigkeit wird vorher auch verteilt. Was ich noch brauche sage ich an. Jeweils ein kleiner Kasten vor einem Rheuterbrett dahinter ein großer Kasten zum Abstützen	SuS bauen Stationen um bzw. ab SuS demonstrieren Ablauf SuS teilen sich nach Größe an den neuen Stationen gleichmäßig auf	4 große Kästen 4 kleine Kästen 4 Rheuterbretter
<b>Abschluss</b>			
Abschließendes Feedback Ausblicke auf weiteres Vorgehen der	Abbau ggf. kleines Fangspiel, Gefangene müssen in die Hocke und am Boden oder Oberschenkel abstützen und können befreit werden durch übergrätschen.	SuS bauen ab SuS spielen fangen	4 Riegen ggf. 2-3 Bänder

---

## 4. Begründungsteil

### Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

#### 4.1 Schulische Rahmenbedingungen / Lernvoraussetzungen

Bei der Klasse 6a handelt es sich im Rahmen der schulischen Entwicklung des Viktoria Gymnasiums um eine eher unruhige und auffällige Klasse. Da das Viktoria Gymnasium im Vergleich zu Stadtteilschulen eine von mehreren Gymnasien in der Stadtmitte von Essen ist, steht die Schule oft in Konkurrenz mit den anderen Gymnasien der Stadtmitte, um die Anmeldungen von SuS in der Sek1. Um trotzdem auf eine Mindestzahl an SuS zu kommen, werden auch regelmäßig SuS angenommen, die vielleicht keine uneingeschränkte Empfehlung für ein Gymnasium erhalten haben. Außerdem gehört das direkte Einzugsgebiet am Wasserturm in Essen eher zur sozial schwächeren Region der Stadt. Dies hat zur Folge, dass sich an unserer Schule relativ viele SuS mit Migrationshintergrund und teilweise aus sozial schwachen familiären Verhältnissen konzentrieren. Dies zeigt sich auch im Verhalten der Klasse 6a als Lerngruppe. Häufig sind SuS der Klasse unkonzentriert, stören den Unterricht und haben Probleme ihre Emotionen zu kontrollieren. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen ist es oft nur möglich lehrerzentriert im Sportunterricht zu arbeiten und hart bei kleinen Verstößen durchzugreifen.

Trotz des auffällig unsozialen Verhaltens vieler SuS innerhalb und außerhalb des Unterrichts konnte ich beobachten, dass die Klasse große Freude an Mannschaftssportarten hat, die eine soziale Integration aller SuS erfordert (Völkerball, Hühnerball).

#### 4.2 Zentrale Inhalte und didaktische Reduktion

Obwohl die SuS eigentlich schon in der Grundschule das beidbeinige Abspringen vom Rheuterbrett thematisiert haben sollten, war in den letzten beiden Doppelstunden, in denen ich einen Kletterparcour und Hindernisparcour mit den SuS bearbeitet habe, auffällig, dass die SuS häufig bei Alternativen zum erklimmen eines hohen Kastens der Möglichkeit des Sprungs ausgewichen sind. Viele SuS hatten auch keine genaue Vorstellung wie ihnen das Rheuterbrett als Absprunghilfe überhaupt nützlich sein kann. Daher konzentriert sich die Unterrichtsstunde zunächst auf das beidbeinige Absprungverhalten.

.

#### 4.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Durch die Staffel werden die SuS spielen an die Thematik herangeführt. Dennoch ist bewusst von mir darauf geachtet worden, dass es einen Wechsel aus Lauf und beidbeinigem Springen gibt, wodurch die SuS sofort die Abstände für ein späteres Anlaufen am Brett antizipieren lernen.

Durch den Stationsbetrieb sollen verschiedene Formen des beidbeinigen Absprungs thematisiert werden. So bleibt die Aufgabe mit den Reifen erhalten, während andere Stationen auch die Abstützbewegung der Arme sowie das Überwinden von Hindernissen thematisieren. Dies soll zunächst nur dazu dienen verschiedene Eindrücke zu sammeln, die dann be-

sprochen werden um einen möglichst effektiven Absprung zum Überwinden von Hindernissen zu erarbeiten und umzusetzen.

#### **4.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen**

Schwierigkeiten sind aufgrund von Disziplinierungsmaßnahmen und störendem Verhalten zu erwarten, was Zeit kostet. Außerdem ist nicht abzuschätzen ob evtl. SuS verletzt sind und daher nicht am Unterricht teilnehmen können. Mobile Invalide sollen auf jeden Fall beim Auf und Abbau behilflich sein.

Zeitmanagement könnte ein großes Problem aufgrund der vielen Aufbau und Umbauphasen werden. Da es sich aber um Geräte handelt, welche die SuS kennen sollte es mit Hilfe einer Skizze an der Tafel möglich sein, die Aufbauten schnell über die Bühne zu bringen. Ggf. muss bedauerlicherweise die Bewegungszeit gekürzt werden. Alternativ besteht außerdem die Möglichkeit, dass ich die Stationen vormache und die SuS statt durch Moderation durch meine Vorgabe zur Anwendung am Rheuterbrett gebracht werden.